

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter
Ubele, Johann Christian Christoph
Tarangambadi, 02.1803-09.11.1803

März 1803

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171722

Februar 1803

In der Mitte dieses Monats ging ich nach dem Paru-
des Palatium, wo ich dann daselbst beschuldigt wurde, die
gehalten wird. Der Beschuldigte hatte einige 20 Kinder bei sich
geführt um sich, die von ihm in die Kerkern und Läden und
in den Gassen das Existenzmittel unterhalten werden. Da ich
damalig nicht ignoriere die Hauptländer das Landgebiet vorzugehen.

Ich erwiderte mich nach ihm, dass ich nicht für die
gute Gelegenheit war zu mir zu kommen und beschuldigen zu sagen ich habe
in. Aber in ihm selbst ist keine Einsicht, nicht einmal zu kommen in.
ich am Beschuldigten gegeben zu sagen. Da ich wieder das Land
verlassen hatte, stand ich einem Mann bei dem gegen überstand
hätte eine Existenz, der das Land daselbst, und noch ein
ist. So so ist die Lage, dass ich nicht zu sagen kann, ist ein
Berg, in dem von Nagapatnam, so es zu Hause ist, seinen Berg zu besuchen.

Ich erwiderte ihm, wie nun das, so zum Nutzen und
zum Gewinn der Menschen so große Pflanzen sind, die
wachsen lässt, allein was das Gott ist, das wir anbauen und anbauen
sollen, und zeigte ihm wie Unrecht die Inasognas sind, die
ihm, dass sie so viel andere göttlich anbauen, die nicht Gott sind.

Die gemeine Falschheit, dass es auch den Laban-
den Gott anbauen in je alle daselbst, gab es mir zu den Anbau.
Ich zeigte ihm Gerechtigkeit, wie sage die von Molyndellan Gottes zu
wieder sag, das sind die göttlich anbauen, dass wir uns das ihm selbst kein
Wesen werden in Himmel noch auf Erden göttlich anbauen sollen.
Der Mann war bei demselben, so ich ihm noch weiter gab,
anfertigen, in. Gott habe das selbe blieben finden bei ihm stehen
mögen. —

Mart

Ich ging nach dem Anfang dieses Monats mit dem
dem Doctor über die Salbe so im Fischbati in Porciat liegen in.
auch dann sonst in anderen Jahren eine gute Frucht in diese
Jahre Zeit gesammelt wird, allein die jetzt steht, was nicht ge-
hen können. Hier in die war nur noch die Zeit zu sagen, in auch
anderen Jahre man den Cynasurus Coracan, Korkwaragu Tam. und
einige anderen kleinen Gattungen davon eine auch das Sesamum
Orient. gesammelt, so dass das Land in diesem Jahr keine war.
Mit einem kleinen Lande kam ich auch diesem Wege ins Gefängnis.
Da ich mich nach dem neuen Namen erkundigt hatte, aufgeführt,

150

2224

die Reue nicht zu lassen. Nun fahre ich, wie oben alle meine Gold-
stücke in das Haus des Herrn Christi anzuwenden, wie oben
hoffnung, in der heiligen. Dann fahre ich, wie oben das goldene
heilige in das heilige, wie oben, wie oben, wie oben, wie oben
Aber auch wie in diesen Tagen fahre ich, wie oben, wie oben, wie oben
nachzufragen in diesem Sinne anzufragen zu fragen.

April

Am 1. Jan. conformation in unsern Herrn Jerusalem
Licht 15 Personen, die in der heiligen Messe das heilige
Abendmahl empfangen. Es sind unter ihnen, die sich zum Abend-
mahl präparieren wollen, immer noch viele, welche nicht
in unsern Schulen gelehrt haben, und die das wegen einer
äußeren Dürftigkeit oder einer anderen Ursache nicht können
das Abendmahl mitbringen. Die Unmöglichkeit das zu thun,
die eine gute Vorstellung nicht machen und bei denen andere
Mittel bisher nicht haben können angewandt werden, so daß
zufragen, daß sie ihre Kinder zu den Schulen schicken, ist gemein-
lich die Ursache dieser Uebel. Solche unvorsichtige Kinder müssen
das wegen auch mehrere Präparationen besitzen, aber sie so viel
schon nicht verlangen, daß sie sie zur Confirmation haben können,
und das ist auch der einzige Weg einer vollständigen Konfirmation
in unsern Gemeinden zu stehen, weil eine von diesen jungen
Personen die schon nicht mehr den sich zu verabschieden, aber sie zum
heiligen Abendmahl geladen werden. Allein das geschieht auch
den Unvorsichtigen der Präparationen nicht, in welchem wir immer
noch die heiligen unsern Religion auf eine solche Art vorlegen
müssen, wie sie auch den kleinen Kindern geschieht, und es darf nur
mit vielen Mühen bei manchen dahin bringen, daß sie die notwendigen
schon nicht verlangen, nachden sie nachher 12. Jan. 17. Jan. 17.
Präparationen bekommen haben. Aber das was dann auch das soll
mit mehreren in dieser Präparation. Gott gebe uns, daß der Un-
vorsichtige an ihnen allen von den kleinen Tagen fahre, wie sie in einem schuld-
nis sind in der schuldnis in Gnade. Ich fahre zu fragen, wie oben,
wie oben, wie oben, wie oben.

Gegen das Ende dieser Monate besuchte ich einen Kranken
aus unsern heiligen Gemeinden, der schon mehrere Jahre im Bett
lag. Ich erinnere ihn an die guten Absichten Gottes, die
zu unsern besten Folgen führen und kommen werden. Im 17. Jan.